

1810. Andreas Hofer: Ich siehe vor dem, der mich erschaffen hat, und stehend will ich meinen Geist aufgeben.

159. Andreas Hofer.

Die Tyroler, die der Friede von Presburg 1805 von ihrem Vaterlande losgerissen und an Baiern geschenkt hatte, erhoben sich 1809 gegen die Baiern und Franzosen, unter ihrem wackeren Sandwirt Andreas Hofer, welchem Joseph Speckbacher, die Büchse an der Seite, und der Pater Haspinger, das Kreuzifix in der Rechten, kühn zur Seite standen. Lange leisteten sie heldenhaften Widerstand, aber endlich, auch von ihrem Kaiser verlassen, erlagen sie der Uebermacht. Hofer floh in eine Sennhütte. Jedoch verrathen, gefangen, wurde er auf Napoleons Befehl in Mantua 1810 erschossen. Er war im Wirtshause zu St. Leonhard in Passeir, am Sand genannt, 1767 geboren, daher der Sandwirt.

1855 am 15. April starb der einzige Sohn von Andreas Hofer, Johann Edler von Hofer, k. k. Tabakshauptverleger am Neubau und Landstand in Tyrol.

Der Sandwirt, der's so gut verstanden,
Wie man das Wild auf Alpen hezt,
Hat sich vom Streit mit Söldnerbanden
Zu Innsbruck an den Tisch gesetzt,
Und seine federn Schützen liegen,
Des Rufs gewärtig, müd' vom Siegen.

Drauf faltet er die rauhen Hände,
Und Feder auf den Knien seht,
Daß Gott des Sieges Engel sende;
Viel tausend Seelen ein Gebet!
Die Kämpfer ziehn — und wenig Stunden,
So strömt ihr Blut aus frischen Wunden.

Da regt sich drängend in den Gassen,
Vermischte Stimmen werden laut,
Der Platz kann kaum die Menge fassen,
Und Jung und Alt erwartend schaut;
Sie wollen unter Sang und Klingen
Ein Lebehoch dem Sandwirt bringen.

Und soll ich weiter noch verkünden,
Wie er der Treue Lohn empfing?
Das ist der Fluch von unsern Sünden,
Daß er, der fest am Glauben hing,
Verlassen starb den Tod der Schächer,
Und fand nur droben einen Rächer.

Doch er, des Landes Schirm und Stütze,
Tritt mit entschloßnem Haupt daher:
„Laßt das, ich bin ein schlechter Schütze,
Und wenn ich selbst der Kaiser wär;
Ihr solltet einen Höhern preisen,
Daß er uns beisteht — wills euch weisen.“

Doch nun der Sandwirt ausgestritten,
Seit ihm die Kugel schlug durchs Herz,
Kränkt euch der Tod, den er gelitten,
Er aber schwang sich himmelwärts,
Und jagt wohl, wo die Sterne blitzen,
Den Steinbock mit des Himmels Schützen.

Deut Pfger.

160. Sandwirt Hofer.

Zu Mantua in Banden
Der treue Hofer war,
In Mantua zum Tode
Führt ihn der Feinde Schar!
Es blutete der Brüder Herz,
Ganz Deutschland, ach! in Schmach und
Schmerz,
Mit ihm das Land Tyrol.

Ihm schien der Tod gering,
Den Tod, den er so manchesmal
Vom Iselberg geschickt ins Thal
Im heil'gen Land Tyrol.

Die Hände auf dem Rücken,
Der Sandwirt Hofer ging,
Mit ruhig festen Schritten,

Doch als aus Kerkergittern
Im festest Mantua,
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ' er strecken sah,
Da rief er laut: Gott sei mit euch,
Mit dem verrathnen deutschen Reich,
Und mit dem Land Tyrol.